

– Geretsried –

Wie jeder Regenwasser nutzen kann

Vortrag über die Vorteile von Zisternen aus ökologischer und persönlicher Sicht

Geretsried ■ Kein kostbares Trinkwasser verbrauchen, sondern Regenwasser nutzen etwa für Toilette oder Waschmaschine - über diese Möglichkeiten für Privathaushalte referierte Gerhard Knill am Dienstag im Pfarrheim Maria Hilf in Geretsried. Knill von den Betonwerken Kühne erläuterte auf Einladung des Pfarrgemeinderates und des Kreisbildungswerkes, wie man mit Hilfe von Zisternen Regenwasser verwenden kann.

Wasser sei ein knappes Gut. Von den weltweit 1,4 Milliarden Kubikmetern Wasser seien gerade einmal 3 Prozent Süßwasser, erklärte Knill. Nur 0,6 Prozent davon seien in Form von Grundwasser nutzbar. Obwohl rund die Hälfte der 150 Liter Wasser, die ein Deutscher täglich verbraucht, keine Trinkwasserqualität haben müsste, etwa für das Garten gießen oder die Toiletten-spülung, nutze kaum jemand

Regenwasser. Dies, obwohl die Technik für die seit der Antike bekannten Zisternen heutzutage mit vergleichsweise geringem Aufwand zu realisieren sei. Zwar koste der Bau von Regenwasserspeicheranlagen mit Vorfiltern, Pumpen und gesonderten Leitungen Geld. Doch amortisiere sich das nach etwa 15 Jahren. Diese Amortisationszeit könne sich angesichts steigender Trinkwasserpreise durchaus noch spürbar verkürzen, vermutet Knill. Insbesondere bei Neubauten lohne es, über derartige Anlagen nach-



Gerhard Knill: Ressource schonen.

zudenken. Damit wären rund 96 000 Liter Trinkwasser pro Jahr bei einem Vier-Personen-Haushalt ersetzbar. Da es sich bei Regenwasser um weiches Wasser handelt, schont dessen verstärkte Nutzung zudem die Umwelt. Laut Knill reduziert sich beispielsweise der Waschmittelverbrauch erheblich, die Maschinen verkalkten kaum mehr. Gerade für Menschen mit empfindlicher Haut könne mit Regenwasser gewaschene Wäsche auch aus dermatologischer Sicht vorteilhaft sein, zumal Untersuchungen gezeigt hätten, dass die Keimbelastung von mit Regenwasser gewaschener Wäsche nicht höher ist, als die von Trinkwasser gereinigter. Regenwasserrückhaltebecken seien überdies ein Beitrag zum regionalen Hochwasserschutz, sagte Knill. Solche Anlagen sorgten für eine gleichmäßigere Abgabe des Wassers an die Natur. *ekw*